

le cas semblable du patriarche syrien Akhidjan. Il faudra plus tard reprendre un essai d'union plus sérieux et plus fécond.

L'auteur a cependant le mérite de nous livrer une étude très documentée et même toute la documentation souhaitable pour une époque et un milieu ecclésiastique qui étaient restés peu connus jusqu'ici, malgré les études nombreuses de son maître et inspirateur le P. de Vries. Souhaitons que A. LAMPART continue avec la même perspicacité à nous fournir les documents encore inédits et si précieux relatifs aux successeurs immédiats du patriarche Joseph I jusqu'à la série déjà livrée soit par G. Beltrami soit par J. Vosté.

Paris

Joseph Hajjar

*Mission et liberté religieuse.* Rapports et compte rendu de la 37<sup>e</sup> Semaine de missiologie, Louvain 1967 (= Museum Lessianum — Section missiologique, 49). Desclée de Brouwer/Bruges 1967; 258 p., F 180,—

Die 37. Löwener Missionswoche befaßte sich mit einem besonders aktuellen Thema: Mission und Religionsfreiheit. Die zwölf Referate sind um vier Gesichtspunkte gruppiert: 1. Notwendigkeit der Evangelisation (21—76), und zwar wie sie sich aus dem Sendungsbefehl Christi (OLIVIER OP) und der protestantischen Sicht (BERGEMA) ergibt; zugleich werden einige Formen der Missionspflicht der Christen aufgezeigt (JADOT). — 2. Natur, Begründung und Formen der Religionsfreiheit (79—110) als Menschenrecht (DE SMEDT) und Freiheit der Kirche vor dem Staat (DÍEZ-ALEGRÍA SJ). — 3. Evangelisation und Freiheit (113—178) im Hinblick auf Bekehrung (BLOMJOUS), Verkündigung (PHILIPS), Freiheit des Individuums (LOFFLER) und Katechumenat (LADRIÈRE OMI). — 4. Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Lage (181—245) in den Beziehungen der Kirche zum Staat (HERTSENS WV) und zu den Religionen (MASSON SJ) sowie in den Gebieten, in denen die Verkündigung behindert wird (Sr. MARIE-BERNARD DU CHRIST FMM). In einem kurzen Auszug aus den jeweiligen Diskussionen wird noch der eine oder andere Punkt geklärt. Die einzelnen Vorträge ergänzen sich gut und erhellen manche Aspekte der Religionsfreiheit. Eine ausführliche Bibliographie (251—254) zitiert Studien aus den verschiedenen Ländern. Als eindeutiges Ergebnis darf festgehalten werden: der Befehl zur Evangelisation gilt weiterhin, wenn auch gewisse Missionsmethoden vielleicht modifiziert werden müssen. Das Referat über den Sendungsbefehl hätte besser auf das Hauptthema abgestimmt sein können. Vor allem weisen die Ausführungen über Formen der Missionspflicht keine Beziehung zur Religionsfreiheit auf. Grundlegend ist natürlich der Beitrag von Bischof DE SMEDT, der ja vor allem auf dem Konzil diese Erklärung durchgefochten hat. Zur Klärung des Begriffes hätte eine Konfrontation mit der Idee der Toleranz beigetragen. Auch vermißt man eine Stellungnahme zu den Grenzen der Religionsfreiheit, die noch keineswegs klar umrissen, aber andererseits doch von Bedeutung sind und zum mindesten bei gewissen Gegnern dieses Prinzips beruhigend wirken könnten. Beim Überblick über die gegenwärtige Lage wäre ein Bericht über die Einstellung der verschiedenen islamitischen Länder zur Religionsfreiheit wünschenswert gewesen. Selbst wenn ein spezielles Thema behandelt wird, könnte ein Stichwortverzeichnis dem Leser gute Dienste leisten. Trotz dieser vorgebrachten Wünsche sei dankbar anerkannt, daß diese Referate wieder einem weiteren Kreis zugänglich gemacht wurden.

Uznach

P. Ivo Auf der Maur OSB